

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Ritter Schorsch sticht zu



Gegründet 1875 – 99. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.40

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 25.–, 12 Monate Fr. 45.50

Europa:

6 Monate Fr. 35.–, 12 Monate Fr. 62.–

Übersee:

6 Monate Fr. 40.–, 12 Monate Fr. 75.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,

Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Aannahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1973

Inseraten-Aannahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Die Bildung wird täglich geringer,
weil die Hast größer wird.**

Nietzsche

Bildung – und basta

Am 4. März soll das Recht auf Bildung in die Verfassung der hiesigen Eidgenossenschaft, und wenn's passiert, so sind wir tags darauf unterwegs zur Nation der Gebildeten. Uns Heutigen dürfte gar nicht faßbar sein, wohin bis zirka zur Jahrtausendwende ein Volk es gebracht haben wird, das mit solcher Beflissenheit seine geistigen Potenzen entbindet. Waren es im vergangenen Jahrhundert noch zwei Prozent oder weniger, die Schriften für «gebildete Kreise» lasen, so werden es dannzumal 100 sein, alle nämlich, weil es doch keinem Menschen einfallen wird, vom verbrieften Recht auf Bildung nicht Gebrauch zu machen.

Nachdem die Schweizer generationenlang mit falscher Etikette herumgelaufen sind, indem sie ihre Heimat ruhmredig als «Land Pestalozzis» bezeichneten, wird ausgerechnet im Zeitalter der Bonanza-Serien und der Bildgeschichten, die den Menschen der Mühsal des Lesens entheben, alles von Grund auf anders. Heinrich Pestalozzi steigt vom Sockel, geht in die Verfassung ein und erreicht durch sie endlich sein Volk, das keins der Hirten mehr ist, die mit den Geißen sprachen. Selbst berufsmässigen Miesmachern bleibt vor diesem imposanten Prozeß echter Menschwerdung, den wir am 4. März einleiten, nur noch eine läppische Nebenfrage, unter aufgeklärten Zeitgenossen der Erörterung durchaus nicht bedürftig: was man sich unter Bildung denn eigentlich vorstelle, und ob das am Ende nicht etwas sei, das mit Gewährleistung wenig und mit eigenem Antrieb so ungefähr alles zu tun habe.

Laßt uns von solchem Genörgel nicht beirren! Wo kämen wir hin, wenn wir uns so schöne Begriffe wie Bildung durch den penetranten Versuch vermässeln ließen, sie zu definieren?